



Initiative Radschnellweg GL-K

Pressemitteilung

Köln, 17.8.2020

Die Initiative Radschnellweg GL-K hat heute an der Strecke der vorgesehenen Radschnellverbindung von Bergisch Gladbach nach Köln hinter dem Stadthaus Deutz ihre Machbarkeitsstudie mit Ausführungsplanung für den Abschnitt Stadtgrenze Köln bis Buchheim Frankfurter Straße vorgestellt. Die weitere Strecke soll über die Kopernikusstraße, am Leonardo Hotel vorbei auf einem Verbindungsweg zwischen Waldecker Straße und Kalk-Mülheimer Straße, entlang der Straße des 17. Juni, über die Gummersbacher Straße, hinter der Lanxess Arena und dem Stadthaus Deutz über die Überführung direkt zum Deutzer Bahnhof führen. Ein Abzweig ist vom Elisabeth-Schäfer-Weg über die Arnsberger Straße zum Wiener Platz vorgesehen.

Die Studie, die von dem früheren Verkehrsingenieur mit langjähriger Erfahrung mit Radverkehrsanlagen und unter Mitwirkung von Mitgliedern der Initiative ehrenamtlich erstellt wurde, ermöglicht eine kurzfristige, abschnittsweise und kostengünstige (geschätzt unter 1 Mio. EURO) Umsetzung. „Die Stadt Köln ist jetzt gefordert, unsere konkreten Vorschläge als wichtiges Zeichen der Verkehrswende aufzugreifen“, betonte der Sprecher der Initiative Helmut Röscheisen.

Die durch die Machbarkeitsstudie untermauerte Strecke soll eine wichtige Alternative zum Auto auf einer der Hauptpendlerstrecken nach Köln werden. Während bisherige Überlegungen der Verwaltung von einer Strecke durch Grünanlagen und Waldstücke ausgehen, will die Initiative dem Radverkehr mit der insgesamt 15 km langen Radschnellverbindung einen direkten Weg vorwiegend auf Anliegerstraßen anbieten. Damit soll ein zügiges und sicheres Radfahren und ein Umstieg von Autofahrerinnen ermöglicht und erleichtert werden. Bereits heute wird die Strecke von zahlreichen Radlerninnen genutzt. „Der Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrsentwicklung der Stadt Köln, Klaus Harzendorf, hat sich bereits anerkennend zu unserer Studie geäußert“, sagte Günter Hermkes, stellvertretender Sprecher der Initiative. Die Ergebnisse von drei Bürgerinformationsveranstaltungen flossen darin ein.

„Der ursprünglich von der Initiative verfolgte Plan eines nur von Radfahrerninnen zu benutzenden Radschnellweges lässt sich in der dicht bebauten Stadt nicht realisieren. Dagegen ist eine Radschnellverbindung mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h für alle Verkehrsteilnehmer, auf der Radfahrerninnen der maßgebende Verkehr sind, umgehend zu verwirklichen“, erläuterte Horst Hülsen. Die Studie ist unter www.radschnellweg-gl-k.de abzurufen.

Für weitere Informationen: Dr. Helmut Röscheisen, 0160/97 209 108.